

# Ludwig Christian Hesse: Operneinrichtungen am Beispiel von *Les Surprises de l'amour*

---

Zusammenfassung des Referats, das am 15.01.2012 beim Potsdamer Gambensymposium 2012 gehalten wurde. Vollständiger Text: siehe bei <http://www.guentersberg.de/katalog/de/download.htm>  
Günter von Zadow, Heidelberg, [zadow@guentersberg.de](mailto:zadow@guentersberg.de)

Der Gambist **Ludwig Christian Hesse** (1716–1772) erhielt seine erste Anstellung am Darmstädter Hof<sup>1</sup>. Von 1741–1763 war er Mitglied der Hofkapelle Friedrichs des Großen in Berlin. Es ist nicht bekannt, was er als Gambist in der Kapelle tat, denn für alle gängigen Aufführungen benötigte man zu dieser Zeit die Viola da Gamba nicht mehr. Aber es gibt es aus dieser Zeit von den Mitgliedern der Hofkapelle, wie Johann Gottlieb Graun, Christoph Schaffrath und Carl Philipp Emanuel Bach eine unverhältnismäßig große Zahl von Kammermusikwerken auf sehr hohem Niveau für die Viola da Gamba, von denen wir annehmen, dass sie für Hesse geschrieben wurden. Nach seiner Zeit in der Hofkapelle stand Hesse bis kurz vor seinem Tod im Dienst des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. In dieser Zeit hat er zeitgenössische französische Opern für eine oder zwei Gamben und Bass eingerichtet. Man geht davon aus, dass diese Einrichtungen dazu dienten, den Kronprinzen mit französischer Opernmusik bekannt zu machen, denn unter Friedrich dem Großen durften in Berlin nur Opern im italienischen Stil aufgeführt werden. Hesse war als Gambenvirtuose hoch geschätzt und er war zweifellos einer der ganz Großen der späten Gambenmusik.

Die Bibliothek, in der Hesses Operneinrichtungen überliefert sind, ist die **Königliche Hausbibliothek im Schlosse zu Berlin**. Sie enthält Noten der Familie Hohenzollern von der Zeit Friedrichs des Großen bis ins neunzehnte Jahrhundert und befindet sich heute in der Staatsbibliothek zu Berlin. Es gab in ihr 19 zum Teil umfangreiche Bände mit Operneinrichtungen von Hesse. Die Liste der Opern oder Opernteile darin umfasst 87 Einträge, von denen etwa ein Viertel im Krieg verloren gegangen ist. Die Königliche Hausbibliothek enthält auch Einrichtungen von anderer Hand für Gamben, aber auch für Celli und für andere Instrumente.

Die Balettoper ***Les Surprises de l'amour*** von **Jean-Philippe Rameau** ist eine der Opern, die von Hesse für eine Gambe und Bass (oder zwei Gamben) eingerichtet wurde. Seine Vorlage war offenbar die Fassung, die 1757 in Paris aufgeführt und gedruckt wurde. Das Libretto stammt von Pierre Joseph Bernard und verarbeitet in vier unzusammenhängenden Akten Motive der griechischen Mythologie. Ein Vergleich mit dem Original zeigt, dass Hesse etwa 80% der Oper umgesetzt hat, wobei die Sätze in der Regel ganz oder gar nicht bei Hesse vorkommen. Andere mitspielende Musiker konnten also die Originalnoten verwenden. Die Bezeichnung der Sätze und andere textliche Angaben sind in der Gambenstimme französisch geschrieben, während sie in der Basstimme im gängigen Italienisch erscheinen. Der Bass konnte also von einem Bediensteten gespielt werden. In der Gambenstimme sind manche Textanfänge vermerkt, um einen Hinweis auf die Stimmung im Operngeschehen zu geben. Den Noten selbst ist kein Text unterlegt. Bei den Operneinrichtungen Hesses (nicht bei *Les Surprises*) wechselt die Gambenstimme häufig zwischen Ein- und Zweistimmigkeit. Die Gambenstimme könnte also von zwei Spielern gespielt worden sein, die häufig unisono spielen. Eine Spezialität Hesses ist die Notation von parallelen Terzen und anderen Intervallen in einer speziellen Kurzschrift, die Michael O'Loghlin „bezahlter Diskant“ nennt. Da manche dieser parallelen Intervalle „unspielbar“ sind, könnten auch diese Stellen auf zwei Gamben verteilt worden sein. Trotz mancher Einschränkungen gelingt es Hesse erstaunlich gut, die wichtigsten Passagen der Vorlage zu übernehmen und so die musikalischen Aussagen und Stimmungen des Originals wiederzugeben.

Von Hesses Operneinrichtungen gibt es zwei heutige Editionen: *Les Surprises de l'amour*, Edition Güntersberg G168–G171, und *Castor et Pollux*, edition baroque eba 2142. Und es gibt zwei Einspielungen: *Jean-Philippe Rameau, Les Surprises de L'Amour, transcriptions de Monsieur Hesse*, Alpha 2011, ALPHA 176, und *Feuer und Bravour – die Viola da Gamba am Hofe Friedrichs des Großen*, Ramée 2008, RAM 0803

---

<sup>1</sup> Die Informationen über Hesse stammen aus: Michael O'Loghlin, *Frederick the Great and his musicians – The Viola da Gamba Music of the Berlin School*, Aldershot 2008.